

Erfolge im Behindertensport

Mit hervorragendem Erfolg nahmen mehrere Sportler und Sportlerinnen an den Winter-Paralympics im März 2006 in Turin teil, die viele Jahre mit der Fakultät für Sportwissenschaft der TUM zusammengearbeitet haben. Seminarrektorin Verena Löhner, Fachleiterin für Behindertensport an der TUM, war dabei und berichtet: »Es ist immer faszinierend zu erleben, wie körperliche Einschränkungen auch im Leistungssport überwunden werden können. Durch leichte Regeländerungen wie im Biathlon, mit angepassten – zum Beispiel Monoski – oder neu konstruierten Geräten und natürlich mit dem ausschlaggebenden Willen der Athleten, unermüdlich zu trainieren, sind Integrations- und Erfolgserlebnisse erreichbar. Das Handicap-System, das in den Kategorien ›Blind‹, ›Stehend‹ und ›Sitzend‹ im alpinen Skisport überschaubare und

zugleich faire Ergebnisse und Rangierungen zum Ziel hat, scheint ausgereift.«

Dreimal Gold – Super G, Riesenslalom und Slalom – gewann Martin Braxenthaler. Gold in der Abfahrt und im Riesenslalom sowie Silber im Super G und Bronze im Slalom gingen an Gerd Schönfelder. Verena Bentele mit Begleitläufer Franz Lankes errang zwei Goldmedaillen – Biathlon 7,5 km und Langlauf 5 km – sowie Bronze im Biathlon 12,5 km. Willi Brehm holte mit Begleitläufer Ulrich Zipfel Bronze im Biathlon 12,5 km.

Mit zu diesen Erfolgen beigetragen haben Maren Goll und Sepp Etenhuber, die an der TUM Sportwissenschaft studieren und als Co-Trainer im alpinen Sport eng mit behinderten Sportlern zusammenarbeiten.



Große Verdienste für den Behindertensport hat sich auch Anne Heinzl erworben. Sie ist seit langem als Lehrbeauftragte für »Sport mit Blinden und Sehgeschädigten« an der TUM tätig und kam mit einer Gruppe blinder und sehgeschädigter Jugendlicher nach Turin.

red

Zweimal Gold, einmal Bronze – die blinde Athletin Verena Bentele (r.) gehörte zu den erfolgreichsten Sportlern der Winter-Paralympics. Für Verena Löhner war die Veranstaltung ein gelungener Abschluss des Berufslebens; sie geht bald in Ruhestand.
Foto: privat

Ultraschall in der Montagehalle



Wo sonst Fahrzeuge ihren Feinschliff erhalten, bezogen für drei Wochen Mediziner der Poliklinik für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin der TUM (Prof. Martin Halle) Position. In einer umgebauten Montagehalle führte der Gesundheitsdienst der BMW Group, unterstützt von zehn TUM-Ärzten, umfangreiche medizinische Vorsorgeuntersuchungen durch. Mehr als 6 000 Mitarbeitern des BMW-Werks München wurde der Blutdruck gemessen, Blut abgenommen zur Bestimmung des Cholesterins oder die Halsgefäße geschallt, um die Ausprägung der Arterienverkalkung zu bestimmen. Die Früherkennung von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-erkrankungen stand im Mittelpunkt des individuellen Risikochecks. Der Gesundheitsdienst der BMW Group entwickelte dazu zusammen mit der TUM und der Betriebskrankenkasse BMW ein individuelles, kostenloses und freiwilliges Untersuchungs- und Beratungskonzept.

Foto: Gesprächsstoff